

Hölderlin, Friedrich: Ermunterung (1826)

- 1 Echo des Himmels! heiliges Herz! warum
- 2 Warum verstummst du unter den Lebenden,
- 3 Schläfst, freies! von den Götterlosen
- 4 Ewig hinab in die Nacht verwiesen?

- 5 Wacht denn, wie vormals, nimmer des Aethers
- 6 Licht?
- 7 Und blüht die alte Mutter, die Erde nicht?
- 8 Und übt der Geist nicht da und dort, nicht
- 9 Lächelnd die Liebe das Recht noch immer?

- 10 Nur du nicht mehr! doch mahnen die Himmlischen,
- 11 Und stillebildend weht, wie ein kahl Gefild,
- 12 Der Athem der Natur dich an, der
- 13 Alleserheiternde, seelenvolle.

- 14 O Hoffnung! bald, bald singen die Haine nicht
- 15 Des Lebens Lob allein, denn es ist die Zeit,
- 16 Daß aus der Menschen Munde sie, die
- 17 Schönerer Seele sich neu verkündet,

- 18 Dann liebender im Bunde mit Sterblichen
- 19 Das Element sich bildet, und dann erst reich,
- 20 Bei frommer Kinder Dank, der Erde
- 21 Brust, die unendliche, sich entfaltet,

- 22 Und unsre Tage wieder, wie Blumen, sind,
- 23 Wo sie, des Himmels Sonne sich ausgetheilt
- 24 Im stillen Wechsel sieht und wieder
- 25 Froh in den frohen das Licht sich findet,

- 26 Und er, der sprachlos waltet und unbekannt
- 27 Zukünftiges bereitet, der Gott, der Geist

- 28 Im Menschenwort, am schönen Tage
29 Kommenden Jahren, wie einst, sich ausspricht.

(Textopus: Ermunterung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4030>)